

Diskussion über Wege der Anbindung

Stadtrat Burgbernheim plädiert mehrheitlich für zusätzlichen Pfad zwischen Seniorenzentrum und Ortskern

BURGBERNHEIM – Von Beginn der Überlegungen an hatten Mitglieder des SPD-Ortsvereins Kritik an den Plänen einer fußläufigen Anbindung des Seniorenzentrums Lichtblick an den Stadtkern geäußert und dessen Notwendigkeit infrage gestellt. Folgerichtig stimmten die vier Mandatsträger im Stadtrat – Josef Bacher, Dietmar Leberecht, Karl-Otto Mollwitz und Martin Schwarz – in der jüngsten Stadtratssitzung gegen die Realisierung, das übrige Gremium votierte dafür.

Bei einer Vorstellung konkreter Entwürfe durch das Architekturbüro Jechnerer im vergangenen Sommer lag die Kostenschätzung noch über einer halben Million Euro. Zur Abstimmung im Stadtrat brachte Bürgermeister Matthias Schwarz aus finanziellen Gründen eine abgespeckte Variante. Diese sieht den Bau eines Fußwegs vom Seniorenzentrum am Rande der benachbarten Streuobstwiese vorbei zu einer kleinen Freifläche, auf der ein Pavillon geplant ist, vor.

Im weiteren Verlauf stößt der Weg in einer bestehenden Zufahrt Grundstücke auf die Rothenburger Straße. Vorerst außen vor bleibt die Anlage eines möglichen Mehrgenerationenspielplatzes. Gleiches gilt für die Erschließung von Bauplätzen, für die in den ersten Plänen eine Zufahrt über die Schwebheimer Gasse vorgesehen war.

Erschließung zurückstellen

Für die vier Bauplätze mit einer Größe zwischen 310 und 510 Quadratmetern hätte sich Bürgermeister Schwarz zwar eine gute Nachfrage und unterm Strich beim Verkauf sogar ein Plus vorstellen können, das entsprechend mit den Kosten für den Fußweg verrechnet werden könnte. Allerdings sprach er sich dafür aus, das Areal für eine etwaige Nutzung im Bereich seniorengerechtes Wohnen zunächst auszusparen. Eine Option, die Hans Hauptmann in der Diskussion aufgriff. Durch die Wegführung könnten Begegnungsräume geschaffen werden, auch konnte er sich positive Effekte logistischer Art durch die Nähe zum Seniorenzentrum vorstellen.

Dietmar Leberecht dagegen bezweifelte, ob die Lichtblick-Bewohner über eine ausreichende Mobilität verfügen, um Strecken wie in den Stadtkern zu



Die Zufahrt von der Rothenburger Straße aus soll in den Fußweg münden, der entlang der Wiesen in Richtung Seniorenzentrum Lichtblick führt.
Foto: Christine Berger

rücklegen zu können. Er bezog sich auf Erfahrungswerte von Seniorenheimen in Neustadt und Langenzenn, in beiden Einrichtungen könnten nur wenige Bewohner überhaupt noch Spaziergänge unternehmen. „Senioren werden den Weg kaum nutzen“, sagte er, verwies auf die Kosten des Weges auf der einen Seite und die Schuldenlage der Stadt auf der anderen. Zumal es nach Auffassung der SPD entlang der Rothenburger Straße mit Anbindung über den Sulzweg eine ausreichende Möglichkeit gibt, zu Fuß in die Stadt zu gelangen.

Dass der Weg nicht nur für Bewohner eine Bereicherung sein kann, wie

Bürgermeister Schwarz betonte, fand auch Astrid Paulus-Berberich. Durch den Weg könnte ein Bereich Burgbernheims erschlossen werden, der derzeit kaum genutzt werde. Ähnlich zweifelte Stefan Schuster nicht an einer Frequentierung des Fußweges, er verwies auf die Baugebiete Hinter den Gärten und Gartenfeld Ost, für deren Bewohner die zusätzliche Anbindung eine Abkürzung bedeuten könnte.

Für den Bau des Fußweges kann die Stadt mit Mitteln aus dem Topf der Städtebauförderung rechnen. Die Spielgeräte für einen potenziellen Mehrgenerationen-Spielplatz auf hal-

bem Weg könnten über die Lokale Aktionsgruppe Aischgrund und das europäische Leaderprogramm gefördert werden. Dies sei jedoch erst in einem möglichen zweiten Abschnitt vorgesehen, betonte Schwarz.

Die reinen Wegkosten für die Stadt inklusive des Baus des geplanten Pavillons und unter Berücksichtigung der Fördermittel bezifferte Roland Neumann von der Bauverwaltung auf um die 200 000 Euro. Im Bereich des Anschlusses an die Rothenburger Straße wird der Weg über die Breite von 1,50 Metern hinausgehen, da er den angrenzenden Grundstücken als Zufahrt dient. Um die Anwohner zu informieren, ist zeitnah ein Gesprächstermin geplant.

CHRISTINE BERGER

„Senioren werden den Weg kaum nutzen.“

Stadtrat Dietmar Leberecht